



University Music Class Room,
EDINBURGH.

FOUR HISTORICAL CONCERTS.

CONCERT III.

WEDNESDAY, JANUARY 27, 1909.

**Latest Tendencies in Song.
A Recital of Songs
interspersed with Pianoforte Music.**

Performers :

Miss MARY MÜNCHHOFF, - - - - - *Vocalist*
Mr EDGAR BARRATT, - - - - - *Pianist*

	PAGE
Prefatory Note, - - - - -	3
Programme, - - - - -	4
Words of the Songs, - - - - -	6
Dates and Programmes of the Four Concerts, - - - - -	12

PREFATORY NOTE.

It will be admitted by all who are not under the sway of a single style or master that Schubert is still the model song-composer. No other composer has kept the balance between voice and instrument more fairly than he. No other composer has shown the same wide sympathy, penetrative insight, and infinite variety in matter and form. Whatever his momentary aims may be, he never forgets—what the modernists are so apt to forget or so unwilling to believe—that the composer of songs should be a singer. Of Schubert we may also say that in his songs are to be found the germs of all modernisms—declamation, word-expression, and descriptiveness of all kinds, including that of atmosphere. But what he does occasionally, temperately, and in subordination to the whole conception, the modernists are apt to make their main objects and to cultivate as specialties.

If Schubert is the model song-composer, it is Liszt who has done more than anybody else to induce by his example others to depart from the model. Extension and destruction of the song form, undue accentuation of the word-expression at the cost of the general sense and mood expression, and sacrifice of vocal melody to instrumental interpretation—these are the chief weaknesses of much in modern song composition. But this has also its strong points in the powerful emotional and descriptive expressiveness, in the subtle rendering of details and atmosphere, and often in the exquisite reproduction of verse structure.

The most important of the modern song composers are undoubtedly Hugo Wolf and Richard Strauss, and of these two the former is as undoubtedly the superior songster, a songster by the grace of God, a modern Schubert in productivity and manysidedness. Alexander Ritter is interesting both for his own sake and as the devoted disciple of Liszt and Wagner and the guide, philosopher, and friend of Strauss. The finely-strung Peter Cornelius charms within a narrow range. Max Reger and Claude Debussy had better be left to be judged by the next generation.

Many will wonder why one or the other of the composers named has been included in the programme. Many more will wonder why others have been omitted. Good reasons could easily be given for the inclusion and the exclusion. To give them, however, would require more space and time than the occasion favours. The risks of criticism must therefore be regarded as preferable to the consequences of a long explanation.

In Memory
OF
GENERAL JOHN REID,
Founder of the Chair of Music in the University
of Edinburgh
(Born on February 13, 1727).

PASTORALE, MINUET, and MARCH,
BY GENERAL REID.

Programme.

FRANZ LISZT (1811-1886):

- (a) *Die Loreley*. (H. Heine.)
- (b) *Du bist wie eine Blume*. (H. Heine.)

ALEXANDER RITTER (1833-1896):

- (a) *An die Mutter*. Op. 20, No. 1. (J. Emil Rothenbach.)
- (b) *Ich hör meine alten Lieder*. (Betty Paoli.)

PETER CORNELIUS (1824-1874):

- (a) *Erwachen*. No. 4 of the Song Cycle entitled *Brautlieder*. (P. Cornelius.)
- (b) *Christkind*. No. 8 of the Song Cycle entitled "*Weihnachtslieder*." (P. Cornelius.)

Instrumental Intermezzo:

- (a) *Barcarolle* in E minor by Anton Rubinstein.
- (b) *Caprice* by Arthur Foote.
- (c) *Gavotte and Musette* by Eugen d'Albert.

RICHARD STRAUSS (b. 1864):

- (a) *Freundliche Vision*. Op. 48, No. 1. (Otto Julius Bierbaum.)
- (b) *All' mein Gedanken*. Op. 21, No. 1. (Felix Dahn.)
- (c) *Meinem Kinde*. Op. 37, No. 3. (Gustav Falke.)

MAX RAGER (b. 1873):

- (a) *Allein*. Op. 31, No. 1. (Anna Ritter.)
- (b) *Ich glaub lieber Schatz*. Op. 31, No. 2. (Anna Ritter.)

CLAUDE DEBUSSY (b. 1862):

- (a) *Harmonie du Soir*. From the Song Cycle entitled "*Cinq Poèmes de Baudelaire*."
- (b) *Fantoches*. From the Song Cycle "*Fêtes Galantes*." (Paul Verlaine.)

Instrumental Intermezzo:

- (a) *Nocturne* in G major by F. Chopin.
- (b) *Polonaise* in E major by F. Liszt.

HUGO WOLF (1860-1903):

- (a) *Dank des Paria*. No. 30 of "*Poems by Goethe*."
- (b) *In dem Schatten meiner Locken*. No. 2 from "*Spanisches Liederbuch*." (Heyse and Geibel.)
- (c) *Das verlassene Mägdlein*. No. 7 from "*Poems by Eduard Mörike*."
- (d) *Die Bekehrte*. No. 27 from "*Poems by Goethe*."
- (e) *Elfenlied*. No. 16 from "*Poems by Eduard Mörike*."

Words of the Songs.

I.

(a) Die Loreley, - - - - - *Franz Liszt*

Ich weiss nicht, was soll's bedeuten,
Dass ich so traurig bin.
Ein Märchen aus alten Zeiten
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft is kühl und es dunkelt
Und ruhig fliesst der Rhein,
Der Gipfel der Berge funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar ;

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei ;
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh,
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh.

Ich glaube die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn.
Und das hat mit ihrem Singen
Die Loreley gethan.

—*H. Heine.*

(b) Du bist wie eine Blume, - - - - - *Franz Liszt*

Du bist wie eine Blume
So hold und schön und rein ;
Ich schau' dich an, und Wehmuth
Schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt',
Betend, dass Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.

—*H. Heine.*

(c) An die Mutter - - - - - *Alexander Ritter*

Liebe Mutter, wenn ich Lieder habe,
Wem verdank ich diese Gottesgabe
Als nur dir, nur dir allein ?
Was an meiner Wiege du gesungen
Drang mir ins Herz !
Daraus sind nun entsprungen
Meine Lieder ; Mutter, sie sind dein !

—*J. Emil Rothenbach.*

(d) Ich hör' meine alten Lieder, - - - - - *Alexander Ritter*

Ich höro meine alten Lieder
Von Liebeslust und Leid
Aus anderm Munde wieder
Nach langer, langer Zeit.
Und da sie ausgeklungen,
Wird mir das Herz so schwer.
So schön wie du sie gesungen,
Singt sie doch Keine mehr.

—*Betty Paoli.*

(e) Erwachen, - - - - - *Peter Cornelius*

Die Nacht vergeht nach süsser Ruh'.
Hör' mein Gebet, Allmächt'ger, Du !
Der Du dein Bild, den Menschen, schufst,
Die Gattin mild ans Herz ihm rufst ;
O, lass den Trieb der Liebe mein
Der ew'gen Lieb' ein Abbild sein,
Dass jeder Tag mit ihm vereint
Mir scheinen mag, wie dieser scheint,
Bis Liebe geht dem Himmel zu.
Hör' mein Gebet, Allmächt'ger, Du !

—*Peter Cornelius.*

(f) Christkind, - - - - - *Peter Cornelius*

Da einst ein Kind auf Erden war,
Christkindlein, kommt noch jedes Jahr.
Kommet vom hohen Sternenzelt,
Freut und beglücket alle Welt.

Mit Kindern feiert's froh den Tag,
Wo Christkind in der Krippe lag.
Den Christbaum zündet's überall,
Weckt Orgelklang und Glockenschall.

Christkindlein kommt zu Arm und Reich,
Die Guten sind ihm alle gleich.
Danket ihm denn und grüsst es fein,
Auch Euch beglückte Christkindlein.

—*Peter Cornelius.*

II.

(a) Freundliche Vision, - - - - - *Richard Strauss*

Nicht im Schlafe hab' ich das geträumt,
 Hell am Tage sah ich's schön vor mir:
 Eine Wiese voller Margeritten;
 Tief ein weisses Haus in grünen Büschen;
 Götterbilder leuchten aus dem Laube.
 Und ich geh' mit Einer, die mich lieb hat
 Ruhigen Gemütes in die Kühle
 Dieses weissen Hauses, in den Frieden,
 Der voll Schönheit wartet, dass wir kommen.

—*Otto Julius Bierbaum.*

(b) All' mein Gedanken, mein Herz und mein
Sinn, Op. 21, No. 1, - - - - - *Richard Strauss*

All' mein Gedanken, mein Herz und mein Sinn,
 Da, wo die Liebste ist, wandern sie hin.
 Gehn ihres Weges trotz Mauer und Thor,
 Da hält kein Riegel, kein Graben nicht vor,
 Gehn wie die Vögelein hoch durch die Luft,
 Brauchen kein Brücken über Wasser und Kluft,
 Finden das Städtlein und finden das Haus,
 Finden ihr Fenster aus allen heraus
 Und klopfen und rufen: mach' auf, lass uns ein,
 Wir kommen vom Liebsten und grüssen dich fein.

—*Felix Dahn.*

(c) Meinem Kinde, - - - - - *Richard Strauss*

Du schläfst und sachte neig' ich mich
 Ueber dein Bettchen und segne dich.
 Jeder behutsame Atemzug
 Ist ein schweifender Himmelsflug,
 Ist ein Suchen weit umher,
 Ob nicht doch ein Sternlein wär',
 Wo aus eitel Glanz und Licht
 Liebe sich ein Glückskraut bricht,
 Das sie geflügelt hernieder trägt
 Und dir auf's weisse Deckchen legt.
 Du schläfst und sachte neig' ich mich
 Ueber dein Bettchen und segne dich.

—*Gustav Falke.*

(d) Allein, - - - - - *Max Reger*

Wie zerrissner Saiten Klängen
 Tönt mein Lachen mir in's Ohr,
 Und die heissen Thränen dringen
 Bitterlich zum Aug' empor.
 Ob ich lache oder weine,
 Ach, es ist ja alles eins:
 Leid und Lust trag' ich alleine,
 Meine Thränen kümmern keins.

—*Anna Ritter.*

(e) Ich glaub' lieber Schatz, - - - - - *Max Reger*

Unter den blühenden Linden
 Weisst du's noch?
 Wir konnten das Ende nicht finden,
 Erst küsstest du mich,
 Und dann küsste ich dich
 Ich glaub', lieber Schatz, es war Sünde,
 Aber süss war es doch.

Der Vater rief durch den Garten,
 Weisst du's noch?
 Wir schwiegen—der Vater kann warten!
 Erst küsstest du mich,
 Und dann küsste ich dich:
 Ich glaub', lieber Schatz, es war Sünde,
 Aber süss war es doch.

—*Anna Ritter.*

(f) Harmonie du Soir, - - - - - *Claude Debussy*

Voici venir les temps où vibrant sur sa tige
 Chaque fleur s'évapore ainsi qu'un encensoir;
 Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir;
 Valse mélancolique et langoureux vertige!

Chaque fleur s'évapore ainsi qu'un encensoir;
 Le violon frémit comme un cœur qu'on afflige;
 Valse mélancolique et langoureux vertige!
 Le ciel est triste et beau comme un grand reposoir.

Le violon frémit comme un cœur qu'on afflige,
 Un cœur tendre, qui hait le néant vaste et noir!
 Le ciel est triste et beau comme un grand reposoir;
 Le soleil s'est noyé dans son sang qui se fige . . .

Un cœur tendre, qui hait le néant vaste et noir,
 Du passé lumineux recueille tout vestige!
 Le soleil s'est noyé dans son sang qui se fige . . .
 Ton souvenir en moi luit comme un ostenoir.

—*Charles Baudelaire.*

(g) Fantoques, - - - - - *Claude Debussy*

Scaramouche et Pulcinella
 Qu'un mauvais dessein rassembla
 Gesticulent, noirs sur la lune.
 La la la la la.

Cependant l'excellent docteur
 Bolonais cueille avec lenteur
 Des simples parmi l'herbe brune.
 La la la la la.

Lors sa fille, piquant minois,
 Sous la charmille, en tapinois,
 Se glisse demi-nue, en quête

De son beau pirate espagnol
 Dont un langoureux rossignol
 Clame la détresse à tue-tête
 La la la la la.

—*Paul Verlaine.*

III.

(a) Dank des Paria, - - - - - Hugo Wolf

Grosser Brama! Nun erkenn' ich,
Dass du Schöpfer bist der Welten!
Dich als meinen Herrscher nenn' ich,
Denn du lässtest alle gelten.

Und verschliessest auch dem Letzten
Keines von den tausend Ohren;
Uns, die tief Herabgesetzten,
Alle hast du neu geboren.

Wendet euch zu dieser Frauen,
Die der Schmerz zur Göttin wandelt!
Nun beharr ich, anzuschauen
Den, der einzig wirkt und handelt.

—Goethe.

(b) In dem Schatten meiner Locken, - - - - - Hugo Wolf

In dem Schatten meiner Locken
Schief mir mein Geliebter ein.

Weck' ich ihn auf?

Ach nein!

Sorglich strahlt ich meine krausen
Locken täglich in der Frühe,
Doch umsonst ist meine Mühe,
Weil die Winde sie zersausen.
Loekenschatten, Windessausen
Schlieferten den Liebsten ein.

Weck' ich ihn auf?

Ach nein!

Hören muss ich, wie ihn gräme,
Dass er schmachtet schon so lange,
Dass ihm Leben geb' und nehme
Diese meine braune Wange.
Und er nennt mich seine Schlange,
Und doch schlief er bei mir ein.

Weck' ich ihn auf?

Ach nein!

—Spanisches Liederbuch.

(c) Das verlassene Mägdlein, - - - - - Hugo Wolf

Früh, wann die Hähne krähn,
Eh' die Sternlein verschwinden,
Muss ich am Herde stehn,
Muss Feuer zünden.

Schön ist der Flammen Schein,
Es springen die Funken;
Ich schaue so darein,
In Leid versunken.

Plötzlich, da kommt es mir,
Treuloser Knabe,
Dass ich die Nacht von dir
Geträumet habe.

Träne auf Träne dann
Stürzet hernieder;
So kommt der Tag heran—
O, ging er wieder!

—Mörke.

(d) Die Bekehrte, - - - - - Hugo Wolf

Bei dem Glanz der Abendröte
Ging ich still den Wald entlang,
Damon sass und blies die Flöte,
Dass es von den Felsen klang,
So la la!—ral-la-la!

Und er zog mich zu sich nieder,
Küsste mich so hold, so süß.
Und ich sagte: "Blase wieder!"
Und der gute Junge blies,
So la la!—ral-la-la!

Meine Ruh' ist nun verloren,
Meine Freude floh davon,
Und ich hör' vor meinen Ohren
Immer nur den alten Ton;
So la la!—ral-la-la!

—Goethe.

(e) Elfenlied, - - - - - Hugo Wolf

Bei Nacht im Dorf der Wächter rief:
Elfe!

Ein ganz kleines Elfchen im Walde schlief—
Wohl um die Elfe!—

Und meint, es rief ihm aus dem Tal
Bei seinem Namen die Nachtigall,
Oder Silpelit hätt ihm gerufen.
Reibt sich der Elf die Augen aus,
Begibt sich vor sein Schneckenhaus,
Und ist als wie ein trunken Mann
Sein Schläflein war nicht voll getan,
Und humpelt also tippe tapp
Durchs Haselholz ins Tal hinab,
Schlupft an der Mauer hin so dicht,
Da sitzt der Glühwurm Licht an Licht.
"Was sind das helle Fensterlein?
Da drin wird eine Hochzeit sein:
Die Kleinen sitzen beim Mahle,
Und treiben's in dem Saale,
Da guck' ich wohl ein wenig 'nein!"
—Pfu! stösst den Kopf an harten Stein!
Elfe, gelt, du hast genug?

Kuckuck! Kuckuck!

—Mörke.

DATES AND PROGRAMMES OF THE FOUR
HISTORICAL CONCERTS.

November 11, 1908.—A J. S. Bach Concert, chiefly of Solo Church Cantatas. Performers: Miss BETTY BOOKER (Soprano), Mr J. FRANCIS HARFORD (Bass), and Messrs J. P. CONN, B. G. MAGRATH, D. E. NICHOLS, JAS. MESSEAS, W. S. HINCHLIFF and MATTHEW SHIRLAW, Mus. B., F.R.C.O. (Instrumentalists).

December 16, 1908.—A Recital of Pianoforte Variations. Performer: Mr JOHN PETRIE DUNN.

January 27, 1909.—Latest Tendencies in Song (Liszt, Alexander Ritter, Peter Cornelius, Hugo Wolf, Richard Strauss, Max Reger, Claude Debussy). Vocalist: Miss MARY MÜNCHHOFF.

March 10, 1909.—A Concert of Choral Compositions by the old English composers William Byrd, Orlando Gibbons, and Henry Purcell. Performers: Mr MOONIE'S CHOIR.

FREDERICK NIECKS,

Reid Professor of Music.